

DO III. 389 steht in engster Beziehung zur berühmten Konstantinischen Schenkung, deren eindeutiger philologisch-historischer Erweis als Fälschung bekanntlich erst im 15. Jahrhundert gelungen ist. DO III. 389 hat in einem berühmt gewordenen Passus auf die Konstantinische Schenkung Bezug genommen, wobei über entscheidende Punkte in der Forschung nach wie vor keine Einigkeit besteht und höchst unterschiedliche Meinungen vertreten worden sind. Drei Hauptpositionen zeichnen sich bislang ab: 1. Die Position Schramms, demzufolge Otto III. die Konstantinische Schenkung als solche verworfen habe¹⁰⁰; 2. die Position Fuhrmanns¹⁰¹, daß Otto III. lediglich an der Verfälschung der Konstantinischen Schenkung Anstoß genommen habe, ohne daß sich der Kaiser zur Konstantinischen Schenkung insgesamt geäußert habe; und schließlich 3. die Position Hoffmanns, der zur Meinung Schramms zurückkehrend behauptet, Otto III. habe die Konstantinische Schenkung generell verworfen, „ohne zwischen der ursprünglichen Fälschung und ihrer späteren Verfälschung unterscheiden zu können“¹⁰².

Eine eindeutige Beurteilung von DO III. 389 wird zudem entscheidend durch den ausschließlich kopia! überlieferten Urkundentext erschwert, um dessen genaueres Verständnis die Forschung ebenfalls bis heute ringt, was sich an den sehr unterschiedlichen Übersetzungsvorschlägen und den daraus resultierenden, notwendigerweise unterschiedlichen Interpretationen ablesen läßt. Vor allem derjenige Textpassus der Urkunde, in dem Otto III. *expressis verbis* auf die Konstantinische

gleich, in: Herrschaftsstruktur (wie Anm. 41) S. 327-348, hier S. 333-334, der „den sehr überzeugenden Argumenten von Hartmut HOFFMANN folgt, denen zufolge diese Urkunde von Otto III. persönlich verfaßt wurde“ (ebda. S. 333). – BERNHARDT beruft sich hier auf HOFFMANN, Eigendiktat (wie Anm. 98), doch hat H. die Frage eines persönlichen Diktates von DO III. 389 in dieser Untersuchung überhaupt nicht thematisiert, sondern hält ganz offensichtlich an der Verfasserschaft Leos von Vercelli fest, vgl. HOFFMANN, Fragen (wie Anm. 49). – Von einer „Überfülle an Literatur zu DO III. 389“ spricht Kurt ZEILLINGER, Otto III. und die Konstantinische Schenkung. Ein Beitrag zur Interpretation des Diploms Kaiser Ottos III. für Papst Silvester II. (DO III. 389), in: Fälschungen im Mittelalter (MGH Schriften 33, 2, 1988) S. 509-536, hier S. 511. Die Urkunde wird im folgenden nach der Edition von SCHRAMM, Renovatio 2 (wie Anm. 44) S. 65-67 zitiert.

100) SCHRAMM, Renovatio 1 (wie Anm. 44) S. 163-164.

101) Horst FUHRMANN, Konstantinische Schenkung und abendländisches Kaisertum, DA 22 (1966) S. 63-178, hier 137-142.

102) Siehe oben Anm. 49.